



Restart! Aufbruch in das neue Klimajahrzehnt

klimaaktiv Dialog-Reihe, Oktober 2020

WEBINAR: Raus aus Gas-Etagenheizungen

Dienstag, 13. Oktober 2020, 15:00 bis 16:45 Uhr

Österreichweit gibt es – vor allem in den Städten – noch rund 800.000 Gas-Etagenheizungen. Auf dem Weg zur Klimaneutralität stellt die Umrüstung dieser Wohn- und Büroeinheiten die vielleicht größte Herausforderung dar. Welche klimafreundlichen Heizungen kommen als Nachfolgesysteme von wohnungsindividuellen Gasthermen überhaupt in Frage? Welche Kosten sind bei der „Zentralisierung“ einer Wärmeversorgung eines Gebäudes und der darin befindlichen Wohnungen zu erwarten? Und welche rechtlichen und organisatorischen Hürden gilt es zu meistern?

In einem von klimaaktiv Erneuerbare Wärme gestalteten Webinar wurden erste Umsetzungsbeispiele und zukunftsweisende Strategien präsentiert. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte finden Sie unten. Außerdem gibt es das gesamte Webinar im klimaaktiv YouTube-Kanal als [Video zum Nachschauen](#).

Host:

Michael Cerveny, Urban Innovation Vienna, Programmleiter klimaaktiv Erneuerbare Wärme

Speaker:

- **Ernst Bach**, Direktor SOZIALBAU AG
- **Peter Holzer**, Institut für Building Research & Innovation, klimaaktiv Erneuerbare Wärme

Zusammenfassung

In dem Webinar „Raus aus Gas-Etagenheizungen“ präsentierte zunächst Ernst Bach, Direktor der SOZIALBAU AG, die diesbezüglichen Aktivitäten von Österreichs größtem gemeinnützigem Bauträger.

In nächster Zeit wird die Sozialbau AG ihre 5.000 Gaskombithermen-Wohnungen in rund 200 Objekten auf „Gemeinschaftsthermen“, die am Dachboden in einem zu errichtenden „Heizhaus“ installiert werden, umstellen. Derart zentralisierte Gebäudeheizungen sollen im Weiteren auf Fernwärme oder auf Wärmepumpen umgestellt werden. Der SOZIALBAU-Verbund hat sich dieser Herausforderung frühzeitig gestellt. Bereits 2019 wurden die entsprechenden Beschlüsse in den Unternehmensgremien gefällt.

Der Betrieb der Gaskombithermen stellt neben dem hohen Gesundheitsrisiko (es kommt jährlich zu einigen CO-Unfällen) auch ein erhebliches Sicherheitsrisiko (Gasunfälle) dar und verursacht nicht nur einen hohen Organisations- und Kostenaufwand (für Wartungen, Reparaturen, ...), sondern führt vor allem auch zu einem höheren CO₂-Ausstoß.

Die wesentlichsten Herausforderungen bei der Umstellung in den Wohnhäusern sind die Herstellung eines zentralen Heizraumes (vor allem die Standortfindung ... Dach, Keller, ...), die Einrichtung eines Wärmeverteilnetzes (vor allem eine smarte Leitungsführung), der Anschluss der einzelnen Wohnungen an das neu zu errichtende Wärmeverteilnetz sowie den Kostenaufwand unter jenen des Individualbetrieb zu senken (bzw. die Kostenneutralität sicherzustellen).

Insbesondere dem Wohnungsanschluss kommt hierbei eine zentrale Bedeutung zu. Gilt es doch bei diesen Arbeiten möglichst behutsam und ohne Schäden an Inventar, Wänden und Decken etc. zu verursachen, vorzugehen und mit einem „sauberen Upgrade“ die Bewohnerinnen und Bewohner für den Anschluss an die zentrale Wärmeversorgung (Gemeinschaftstherme) zu gewinnen.

Eine möglichst geschlossene Akzeptanz bzw. Teilnahme der Bewohnerinnen und Bewohner ist für die rasche Zentralisierung das wichtigste Element. Allerdings winken ihnen eine Reihe von Vorteilen: Kostensenkung (rund 5-10 Prozent), Ausfallssicherheit, keine Notwendigkeit der Anwesenheit (bei Wartungen oder der Hauptkehrung durch den

Rauchfangkehrer), erhöhte Sicherheit (keine CO-Vergiftungen, Gasunfälle u.a.), Beitrag zur Klimaneutralität.

Danach präsentierte Peter Holzer, Planer und Forscher, abgeleitet von der Untersuchung acht konkreter Gebäude in Wien plus weiterer fünf fiktiver Gebäude, mit welchen Heizsystemen Gasthermen-Gebäude zukünftig versorgt werden können. Neben einer Beschreibung der technischen Varianten, gab Holzer auch die damit verbundenen Kosten, die je nach gebäudespezifischen Erschwernissen schwanken können, an. Sein Resümee:

- Die Umrüstung von Gasheizungen ist technisch ohne Ausnahme möglich. Es gibt technische Erschwernisse, aber keine Unmöglichkeiten.
- Ernstzunehmende Hindernisse zeigen sich hingegen in wohnrechtlichen Rahmenbedingungen und damit verbunden in der Frage, ob es gelingt, die Heizungsumstellung für alle Wohnungen gemeinsam vorzunehmen, was häufig Voraussetzung für ihre wirtschaftliche Umsetzung ist.
- Wünschenswert, nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Gründen, ist daher ein politischer Beschluss zur langfristig terminisierten, ausnahmslosen Beendigung der Gasversorgung von Gebäuden zu Heizzwecken.

Das Video zum Nachschauen finden Sie auf dem klimaaktiv YouTube-Kanal:

<https://youtu.be/Cs7u-rxBdFM>

Die Präsentationen zu den zwei Fachvorträgen können unter klimaaktiv@brainbows.com angefordert werden.

Weitere Informationen zur klimaaktiv Dialogreihe 2020: klimaaktiv.at/restart-dialogreihe